

141. online-Fortbildung, 16. Januar 2013

Liebe KollegInnen,

zunächst wünsche ich Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.
Meine zuletzt ausgesendete Online-Fortbildung datiert vom 9.12.2012.
Damals hatte ich Links zu zwei Vorträgen beim Bremer Hausärztetag verschickt.
In der Zwischenzeit war ich einige Zeit krank - darum die lange Zeitdauer, bis ich mich mit dieser Fortbildung erneut melde.

Heute möchte ich Ihnen Material zum Thema Positivlisten zusenden.
Im Rahmen der Vorverhandlungen zum weiterhin auf Eis liegenden Hausarztvertrages des Hausärzterverbandes mit der Bremer AOK hatten wir sehr produktive Gespräche zwischen unserem hausärztlichen Kompetenzteam (Rolf Schillert, Rüdiger Becher und ich), einer Vertreterin der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft (HÄVG), Vertretern der AOK Bremen und Herrn Dr. Kotzke von der Pharmazeutischen Beratungsstelle.
Herr Kotzke regte an, anders als im Baden-Württemberger Hausarztvertrag nicht unbedingt alle rabattierten Medikamente zu bevorzugen, sondern zusätzlich Kriterien der medizinischen Sinnhaftigkeit in die Bewertung mit einzubeziehen.

Daraus hat sich eine neue, "spezifisch Bremische" Kategorisierung der Medikamente ergeben:
grün = sinnvolle, rabattierte Medikamente
gelb = zwar rabattierte, aber dennoch eher zu vermeidende Medikamente
rot = zu vermeidende me-too-Präparate.

Im Hausarztvertrag mit der Techniker-Krankenkasse ist nur die Vermeidung der "roten Substanzen" enthalten, im ebenfalls angelaufenen Vertrag mit Barmer, DAK, HEK und KKH ist ein Ampelschema nach Baden-Württemberger Vorbild vorgesehen. Die Implementierung in der HZV-Software steht aber noch aus. Dem entsprechend sind diese Vertragsbestandteile noch nicht scharf geschaltet.

Sie werden bei aufmerksamem Lesen feststellen, dass die 3 Listen nicht mehr ganz aktuell sind:

http://www.hausaerzterverband-bremen.de/uploads/media/HellgrueneListe_neutral.pdf

http://www.hausaerzterverband-bremen.de/uploads/media/Me-tooBremen_neutral.pdf

http://www.hausaerzterverband-bremen.de/uploads/media/zu_vermeidende_Rabatt-Medikamente_neutral.pdf

Sie werden auch inhaltlich bemerken, dass einige Dinge überholt sind (Pioglitazon ist nicht mehr zu Lasten der GKV verordnungsfähig, Rosiglitazon ist vom Markt, Esomeprazol und Atorvastatin sind inzwischen generisch verfügbar). Wir werden die Aktualisierungs-Arbeiten erst wieder aufnehmen, wenn die entsprechenden Vertrags-Bestandteile laufen.

Hier finden Sie meinen Vortrag zum Thema, den ich beim Bremer Hausärztetag am 14.11.2012 gehalten habe: <http://www.hausaerzterverband-bremen.de/uploads/media/PositivlistenHZV.pdf>

XX

In der Taz vom Sylvester-Tag war ein Artikel der von mir sehr geschätzten Autorin Gabriele Goettle veröffentlicht, der mich erschüttert hat. Ein Hausarzt verweigerte Knall auf Fall die Betreuung eines sehr kranken Patienten, der ihn Jahrzehnte lang aufgesucht hatte. Offensichtlich gibt es auch in unseren Reihen schwarze Schafe.

Frau Goettle, die ich um die Erlaubnis gebeten habe, den Link zu diesem Artikel im Rahmen meiner Online-Fortbildung veröffentlichen zu dürfen, teilte mir mit, dass der Name dieses Hausarztes, den man eigentlich nicht Kollegen nennen darf, in Berlin veröffentlicht wird.
Sie wäre sehr an Rückmeldungen Bremer HausärztInnen interessiert.

Auch wenn ich mit den Aussagen der Ex-Frau des betroffenen Patienten zum Thema Glaukom-Früherkennung nicht unbedingt einverstanden bin, möchte ich Ihnen das Dokument doch nicht vorenthalten: <http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=/2012/12/31/a0097>.

In der Hoffnung, dass wir Bremer HausärztInnen sagen können: Solch eine/n Kollegen/in haben wir nicht in unseren Reihen, bleibe ich

mit kollegialen Grüßen

Günther Egidi

Vorsitzender der Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen